

## Der Hirak und die Krise des neopatrimonialen Systems in Algerien. Auf dem Weg zu einer zweiten Unabhängigkeit?\*

Am 22. Februar 2019 hat in Algerien eine völlig neue historische Phase begonnen. Die massive, pazifistische und entschlossene Mobilisierung der Bevölkerung gegen das seit der Unabhängigkeit 1962 bestehende Re-

---

\* Der Artikel geht auf den Stand der Bewegung bis zum 07.03.2020 ein. Im Postscriptum vom 14.04.2020 finden sich Anmerkungen zum Umgang mit der aktuellen Sars-CoV-2-Pandemie in Algerien. Der Artikel wurde ursprünglich für Veranstaltungen in Hamburg und Berlin verfasst. Die Nachweise des Autors finden sich in Fn. 1.

Für Max Weber ist der idealtypisch verstandene Begriff „Patrimonialismus“ eine Unterform der traditionellen Herrschaft, eine der drei Formen legitimer Herrschaft:

„Patrimoniale Herrschaft soll jede primär traditional orientierte, aber kraft vollen Eigenrechts ausgeübte, *sultanistische* eine in der Art ihrer Verwaltung sich primär in der Sphäre freier traditionsungebundener Willkür bewegendende Patrimonialherrschaft heißen. Der Unterschied ist *durchaus* fließend. Vom *primären* Patriarchalismus scheidet beide, auch den Sultanismus, die Existenz des persönlichen *Verwaltungsstabs*“, (Max Weber, Grundriss der Sozialökonomik. 3. Abteilung, Wirtschaft und Gesellschaft, 1. Halbband, 3. Aufl., Tübingen 1958, S. 134).

Weber verstand diese Kategorisierungen immer idealtypisch, also als in der Realität nicht in reiner Form anzutreffende Herrschaftsformen. In der Entwicklungsdiskussion hat sich insbesondere für afrikanische Gesellschaften der Begriff des „Neopatrimonialismus“ (S. Eisenstadt 1973) durchgesetzt, der die hybride Realität vieler Länder nach dem 2. Weltkrieg abzubilden und insbesondere die private Nutzung der legal-rationalen bürokratischen Herrschaft durch das System der patrimonialen Herrschaft zu erfassen sucht:

„Neopatrimonialism is, then, a mix of two types of domination. Elements of patrimonial and legal-rational bureaucratic domination penetrate each other. The distinction between the private and the public sphere formally exists, but in the social and political practice it is often not observed. Thus, two role systems or logics coexist, the patrimonial of personal relations and the bureaucratic of impersonal legal-rational relations“, (Gero Erdmann, Ulf Engel, Neopatrimonialism Revisited – Beyond a Catch-All Concept, GIGA working papers, Nr. 16, 2006).

Für eine Kritik an dem Konzept des „Neopatrimonialismus“ s. Gerhard Hauck / Reinhart Kößler / Daniel Kumitz / Ingrid Wehr, Neopatrimonialismus? Von Sinn und Unsinn eines Diskurses, in: Peripherie, 33 (2013), 130/131, S. 303–326, [<https://www.budrich-journals.de/index.php/peripherie/article/view/22741>]. Alle Anm. v. L. S.

gime ist Ausdruck einer sich entwickelnden Revolution, verkörpert in der sozialen Bewegung *Hirak* („die Bewegung“).

Algerien, ein Land mit 43 Millionen Einwohner\*innen,<sup>1</sup> dessen Reichtum im Wesentlichen aus Erdölressourcen generiert wird (35 Prozent seines Bruttoinlandsproduktes, 75 Prozent seiner Steuereinnahmen und 97 Prozent seiner Exporterlöse), wird mittels eines neopatrimonialen Systems und einer Rentenökonomie regiert, von der im Wesentlichen eine mächtige Oligarchie profitiert, die mit den unterschiedlichen multinationalen Unternehmen weltweit vernetzt ist. Heute weist alles darauf hin, dass das Regime an sein Ende gelangt ist. Der *Hirak* ist Ausdruck einer sich grundlegend verändernden Gesellschaft und kündigt ein neues Algerien an.

In meinem Beitrag interpretiere ich die Situation in Algerien auf der Grundlage einer Analyse der Krise des neopatrimonialen Staates sowie des Gesellschaftsvertrages, auf dem er beruhte. Ausgehend von der Analyse des herrschenden Systems und der Veränderungen, die das Land durchlaufen hat, zeige ich, wie die gesellschaftliche Umverteilung aktuell auf einer Fiktion gründet, die es ermöglicht, eine Klientelwirtschaft zu erhalten, die nur einer Oligarchie nutzt. Wie ist das Kräfteverhältnis zwischen dem *Hirak* und der aktuellen Herrschaft? Welche neuen Perspektiven eröffnet der *Hirak*?

---

<sup>1</sup> Alle statistischen Angaben entstammen den folgenden Quellen: ANSEJ, Agence Nationale de Soutien à l'Emploi des Jeunes, Statistiques, 2020: [<http://www.ansej.org.dz/index.php/fr/nos-statistiques>] (Zugriff am 09.03.2020); Office National des Statistiques (ONS), Premier recensement économique – 201 – Résultats définitifs de la première phase, Collections Statistiques, 172/2012, Série E: Statistiques Économiques 69, Alger 2012; Office National des Statistiques (ONS), Enquête emploi auprès des ménages en 2014, Collections Statistiques N° 198 Série S: Statistiques Sociales – Enquête emploi auprès des ménages en 2014, Alger 2016; Office National des Statistiques (ONS), démographie de l'Algérie, 2020, [<http://www.ons.dz/Collection-statistique-No198-serie>] (Zugriff am 09.03.2020); UNESCO, Rapport mondial de suivi sur l'éducation, résumé sur l'égalité des genres 2018: Tenir nos engagements en faveur de l'égalité des genres dans l'éducation, 2018: [<https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000261655>], [Kommunikation d. Autors v. 12.05.2020].

## Der Hirak: Aufstand der Bürger\*innen, Ausdruck der Veränderungen in der Gesellschaft

Die ersten Demonstrant\*innen des 22. Februar 2019, die dem Repressionsapparat trotzten, zu Zehntausenden durch die algerischen Städte zogen und die „Mauer der Angst“ durchbrachen, bahnten damit einer starken Widerstandsbewegung den Weg, die seitdem jeden Freitag (die gesamte Bevölkerung) und Dienstag (die Student\*innen) sichtbar ist. Die Märsche versammelten Hunderttausende von Demonstrant\*innen und fanden im Frühjahr 2019 mit mehreren Millionen Demonstrant\*innen in ganz Algerien ihren Höhepunkt. Während sie sich zunächst gegen eine fünfte Amtszeit wandten, für die Präsident Bouteflika kandidieren wollte, wurden die Demonstrationen unmittelbar zu einer radikalen Infragestellung des seit Jahrzehnten herrschenden Systems: Sie klagten dessen autoritären Charakter und die Vetternwirtschaft an und forderten eine neue Republik, einen Rechtsstaat und soziale Gerechtigkeit. Diese den Formen nach spontane, gewaltige Woge ist allerdings das Ergebnis wachsender Verzweiflung über die Widersprüche einer Gesellschaft, die unter der Herrschaft einer immer arroganter werdenden Oligarchie lebt.

Nach dem schwarzen Jahrzehnt mit dem islamistischen Aufstand der 1990er Jahre und dem darauf folgenden starken Wirtschaftswachstum, begünstigt durch die Konjunktur der Erdöl- und Erdgasmärkte, von denen die algerische Ökonomie abhängt, ist das Land in eine latente, aber tiefe Krise geraten. Seit dem arabischen Frühling ab 2011 war die algerische Revolte erwartet worden. Die vierte Amtszeit Präsident Bouteflikas, der seit 1999 regiert hatte, zeigte, dass die Mächtigen über keine Alternative verfügten und das politische System am Ende war. Die niedrigen Erdölpreise, die eine Art Barometer für die algerische Wirtschaft und die politische Stabilität sind, trugen zur erneuten Zuspitzung der sozialen Frage bei. Das Beschäftigungsproblem, die dauerhaften Spannungen in der Wohnraumversorgung, die regelmäßig von der Presse hervorgehobenen Korruptionsaffären, die Rolle einer omnipotenten

Bürokratie und die Aufrechterhaltung eines als *hogra* (volkstümlicher Ausdruck für die Verachtung, die die Reichen und Mächtigen den besitzlosen Klassen entgegenbringen) bezeichneten Systems im Alltag – all das waren Anzeichen für eine explosive Situation, die bereits seit mehreren Jahren in verschiedenen Wirtschaftsbranchen (soziale Bewegungen in Branchen, Erwerbslosenbewegung) oder in ganzen Regionen (Kabylei, Süden des Landes) vermehrt zutage trat. Alles deutete darauf hin, dass sich die Gesellschaft am Rande eines Bruchs befand. Aber es war schwierig vorauszusehen, dass eine Bewegung einer solchen Breite und Tiefe, einer solchen Entschlossenheit entstehen und sich dauerhaft etablieren würde. Der Hirak war der Beweis dafür, dass die schwelende Krise ihren Zenit erreicht hatte.

Wenn auch verschiedene Zeichen auf Rot standen, muss man paradoxerweise in den toten Winkeln der Forschung lesen, dort, wo sich die tiefgreifenden Veränderungen der Gesellschaft realisierten, aber noch nicht vollständig wahrnehmbar waren, um die neuen Dynamiken zu verstehen. Der Hirak ist ein Bruch zwischen den Generationen, der eine neue Zeitrechnung ankündigt und diejenigen gesellschaftlichen Gruppen in den Vordergrund stellt, die einen neuen Gesellschaftsvertrag, eine neue Gesellschaft einfordern.

## **Die Krise der Gesellschaft und die Macht des Symbolischen: die zwei Körper des Königs**

Als Bouteflika 1999 an die Macht kam, hatte er die Unterstützung des Militärs als wichtigster Kraft mit wirklicher Macht. Seine erste Mission bestand darin, ein Gesetz zur nationalen Versöhnung zu erlassen, um den bewaffneten Aufstand der islamistischen Kräfte zu beenden, der das Land seit zehn Jahren gelähmt hatte.

Bouteflika, der allmächtige und allgegenwärtige Präsident, ein sehr guter Redner, der über starkes Charisma verfügte, gab sich wie ein Monarch, der seine Person und Algerien in eins setzte. Während seiner ersten zwei Amtszeiten nutzte er das aufgrund der hohen Erdölpreise besonders große Wirtschaftswachstum und die damit verbundenen Ef-

fekte der gesellschaftlichen Umverteilung, um eine gewisse Stabilität herzustellen. Aber wenige Monate vor den neuen Präsidentschaftswahlen, die ihn zu seiner vierten Amtszeit führen sollten, wurde seine Allmacht 2013 durch einen Schlaganfall aufgehalten, der ihn bewegungsunfähig machte. Zur großen Überraschung aller hielt er jedoch seine Kandidatur aufrecht, obgleich seine wenigen Auftritte zeigten, dass er außerstande war, seine Funktion auszuüben.

Die von den herrschenden Kreisen (das Militär und die Parteien der präsidentiellen Mehrheit) getroffene Entscheidung, ihn eine vierte Amtszeit antreten zu lassen, war Ausdruck eines provisorischen *status quo*, der sich im Inneren einer undurchsichtigen, von starken internen Kämpfen durchzogenen Macht etabliert hatte, während sie ebenfalls symptomatisch für die gegenüber den besitzlosen Klassen zur Schau gestellte Verachtung war. Solange Bouteflika noch atmete, wollte man die Entscheidung über seinen Nachfolger verschieben. Die Unfähigkeit der herrschenden Kreise, den Austausch des Präsidenten vorausschauend zu planen, ging jedoch mit einer Unterschätzung des Symbolischen einher, das in einer Gesellschaft von großer Bedeutung ist, in der die tiefgreifenden politischen Missstände ein wachsendes Maß an Orientierung erfordern. Indem sie einen unfähigen Präsidenten an der Macht hielten, handelten die herrschenden Kreise wie erbärmliche Drehbuchautoren, die eine schlechte Tragikomödie verfassen. Der charismatische und allgegenwärtige Monarch, der Algerien verkörperte, war zum Invaliden geworden, zum Gefangenen seines kranken Körpers, eine einfache Marionette in den Händen der tatsächlichen Entscheidungsträger, die im Schatten handelten. Der einst allmächtig scheinende Präsident des Gottesstaats war zu einem behinderten, gelähmten Schatten seiner selbst geworden, der sich nur zu seltenen Anlässen auf einem fahrenden Sessel anstelle eines Thrones zeigte: ein kranker Monarch, der nicht länger die Allmacht eines Staates repräsentierte, sondern ein sterbendes Regime.

Die Ankündigung einer fünften Amtszeit sollte der Ausgangspunkt einer mächtigen Protestbewegung werden, die sich gegen das gesamte System richtete. Die Mobilisierung, die zu Beginn noch unspezifischer

Ausdruck einer allgemeinen Empörung war, wandelte sich zu einer kraftvollen Erhebung der besitzlosen Klassen und Bürger, die seitdem eine vollständige Krise der Gesellschaft auf wirtschaftlicher, sozialer, politischer, moralischer und symbolischer Ebene enthüllt.

## **Der neopatrimoniale Staat und der Sozialpakt des Rentenstaats**

*Zu den Grundlagen des Neopatrimonialismus: die Rentenökonomie und der antikoloniale Nationalismus*

Um die gegenwärtige Situation in Algerien zu verstehen, muss man sich dem Wesen des neopatrimonialen Staats zuwenden. Der Neopatrimonialismus ist das Ergebnis der Kombination eines bürokratischen Systems und den einem modernen demokratischen Staat entsprechenden Institutionen mit einem patrimonialen System, das auf klientelistischen Praktiken und Verpflichtungen gegenüber der Macht begründet ist, die die Erlangung ungerechtfertigter Vergünstigungen, insbesondere beim Zugang zur Kontrolle wirtschaftlicher Ressourcen, erlauben. Ein solches System erhält eine dauerhafte Verwirrung zwischen der öffentlichen Sphäre und der Privatsphäre aufrecht und gründet auf der Durchlässigkeit der Grenzen zwischen Politik und Wirtschaft. Eine der Besonderheiten des neopatrimonialen Systems ist dessen Fähigkeit, auf unterschiedlichen Niveaus neue Klientelen zu schaffen, die ihm gegenüber zu Dank verpflichtet sind, also die soziale Basis seiner Herrschaft selbst gezielt zu formen. Der Sozialpakt des Rentenstaats stellt die Grundlage dafür dar.

Der Gesellschaftsvertrag, auf dem der neopatrimoniale Staat aufgebaut ist, zieht seine Legitimität aus der nationalen Befreiungsbewegung und der Erklärung vom 1. November 1954,<sup>2</sup> die im nationalen kollektiven Gedächtnis als Gründungsakt des neuen Algeriens an die erste Stelle gesetzt wurde. Errichtet auf dem Antikolonialismus, ruht der Gesell-

---

<sup>2</sup> Erste Erklärung der FLN an das algerische Volk. Engl. Text: [<https://middleeast.library.cornell.edu/content/proclamation-algerian-national-liberation-front-fln-november-1-1954>] (01.06.2020).

schaftsvertrag auf Kriterien der Souveränität und der Wiedererlangung der Reichtümer des Landes, die sich die Kolonialmacht über einen langen Zeitraum angeeignet hatte. Die Legitimität der Staatsmacht als Erbin des nationalen Befreiungskrieges ist also auf der Verpflichtung gegründet, das Land auf der Grundlage der Erhaltung der nationalen Reichtümer zum Wohle des ganzen Volkes zu entwickeln.

Für den neopatrimonialen Staat besteht das Problem darin, die Geschichte und den Befreiungskrieg weiterhin wie eine politische und symbolische Rente einsetzen zu können, die es ihm ermöglicht, die ökonomische Rente, das heißt die Ausbeutung der Erdöl- und Erdgasvorkommen, zu kontrollieren. Die FLN,<sup>3</sup> zuerst eine Einheitspartei, mit der Entstehung des Mehrparteiensystems ab 1990 Hauptbestandteil der Präsidentschaftsmehrheit, sichert die Rolle des Verwalters dieser politischen Rente.

Das neopatrimoniale System stützt sich auf die Einrichtung von Netzwerken, Einflussbereichen und Allianzen, die auf persönlichen Beziehungen gegenseitiger Verpflichtung, auf Klientelen und Clanzugehörigkeiten gegründet sind und auf diese Weise ein soziales Kapital konstituieren, das sich in politische und ökonomische Macht verwandelt hat. Die führenden Vertreter (Staatsbourgeoisie, Oligarchen und Geschäftsmänner, hohe Beamte) stützen ihre Macht auf ein dauerhaftes, mehr oder weniger institutionalisiertes Beziehungsgeflecht, auf ihre Position innerhalb von Interessengruppen, deren Mitglieder durch ständige und nutzbringende Verbindungen vereint sind. Das Gewicht des sozialen Kapitals, das einzelne Vertreter jeweils besitzen, hängt vom Ausdehnungsgrad ihrer Beziehungsnetzwerke ab, die sie tatsächlich im Schoße des Staatsapparats (Verwaltung und Militär) zu mobilisieren imstande sind, sowie von den verschiedenen Kapitalien (politischen und ökonomischen Beziehungen), die jedes einzelne Glied des Netzwerks besitzt, mit dem sie in Beziehung stehen. Hierin liegt die Stärke des Systems, das die Bildung einer aus Eingeweihten konstituierten Oligarchie ermöglicht hat, die unter dem Schutz der staatlichen Institutionen ver-

<sup>3</sup> Front de Libération Nationale: Nationale Befreiungsfront, 1954 gegründet.

schiedene Vorteile (öffentliche Märkte, Bankkredite, Genehmigungen zur Ein- und Ausfuhr von Devisen, Unternehmensgründungen...) erworben hat. In zwanzig Jahren Präsidentschaft unter Bouteflika haben diese neuen Kapitalisten durch Ausnutzung ihrer monopolisierten Positionen die Steuerung der Wirtschaft übernommen.

Der neopatrimoniale Staat verteilt Positionen und Privilegien in der Wirtschaft, während er gleichzeitig in ganzen Wirtschaftszweigen die Informalität blühen lässt: als Grundlage für einen unkontrollierten Kapitalismus. So entsteht das Paradox einer Gesellschaft, in der die Wirtschaft zwischen einem zügellosen *Laisser-faire* in verschiedenen wirtschaftlichen und sozialen Sektoren (insbesondere in der Vertriebs- und Einzelhandelsbranche) und einer allgegenwärtigen Bürokratie oszilliert, verbunden mit dem Zwang, auf den Klientelismus zurückgreifen zu müssen.

### *Neopatrimonialismus und Oligarchie*

Die Entstehung der Oligarchie im Schatten des neopatrimonialen Systems lässt sich nicht verstehen, ohne an den allgemeinen Kontext dieses Landes und die vorherrschende Rolle zu erinnern, die der Staat seit der Unabhängigkeit in allen Bereichen der Gesellschaft gespielt hat. In den auf die Unabhängigkeit folgenden Jahren (1962–1979) basierte der gewählte Entwicklungsweg auf einer Wirtschaft, die durch den allgegenwärtigen Staat verwaltet wurde, der gleichzeitig Regulierer und zentraler Betreiber der Wirtschaft war.

Durch seine voluntaristischen und interventionistischen Politiken, seine Reglementierungen und seine Bürokratie hat der Staat die Rolle des ökonomischen Impulsebers gespielt und den Rahmen für wesentliche Veränderungen der algerischen Gesellschaft vorgegeben. Privatinitiativen standen dagegen lange am Rande öffentlicher Politiken.

In den Jahren unter Boumedienne (1965–1979) triumphierte die von der nationalen Befreiungsarmee vererbte Entwicklungsideologie, der zufolge der Staat wie ein Orchesterchef und Manöverleiter für die Entwicklung der Wirtschaft verantwortlich ist. Während dieser Periode wur-



den die Grundlagen des neopatrimonialen Staats gelegt, indem man sich auf eine Umverteilungspolitik stützte, die dank der Erdölrente möglich geworden war. In der Form eines Staatskapitalismus setzte das Regime Instrumente ein, die dem Handeln der öffentlichen Hand Vorrang einräumen: Nationalisierungen, Planung und Politiken für große Infrastrukturprojekte, Agrarreform, umfassende Industrialisierungsprogramme.

Diese Phase des Staatskapitalismus machte in den 1990er Jahren einer Teilliberalisierung der Wirtschaft Platz, ohne dass dabei die Zwänge der verwalteten Wirtschaft aufgehoben worden wären. Die großen Zielsetzungen der industriellen Entwicklung im nationalen Rahmen wurden aufgegeben, Algerien griff in zunehmendem Maße massiv auf den Weltmarkt für Ausrüstungs- und Verbrauchsgüter zurück. Die heutige Beschäftigungsstruktur ist die Folge dieser Entscheidung: Der Dienstleistungssektor beschäftigt 61 Prozent, die Baubranche 18 Prozent der Arbeitnehmer; Industrie und Landwirtschaft repräsentieren demgegenüber lediglich einen Anteil von 12,5 Prozent beziehungsweise 8,5 Prozent der Beschäftigten.

Parallel dazu begann der Staat seine monopolistischen Vorrechte an private Gruppen zu übertragen. Diesen räumte er das Recht ein, auf Importmärkten mit bestimmten Waren, etwa Grundnahrungsmitteln wie Weizen, Öl, Zucker oder Kaffee, pharmazeutischen Produkten, Baumaterialien und Industrieanlagen, Handel zu treiben. In dieser Umgebung entwickelte sich der algerische Privatsektor. Seit der wirtschaftlichen Öffnung in vollem Aufschwung (76 Prozent dieser Unternehmen wurden zwischen 2000 und 2011 gegründet), repräsentiert er heute 98 Prozent der algerischen Wirtschaftsunternehmen und beschäftigt 73,2 Prozent der wirtschaftlich aktiven Bevölkerung (ohne Landwirtschaft, Verwaltung und Bildung), das heißt 60 Prozent der gesamten wirtschaftlich aktiven Bevölkerung.

Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Kleinunternehmen, die nur über eine schwache Kapitalstruktur verfügen und auf eine unmittelbare Rentabilität zielen. Jedoch haben sich auch wichtige Privatunternehmen

herausgebildet. Bestimmte große Gruppen sind öffentlich bekannt: CEVITAL (ein Konsortium von rund hundert Unternehmen, die vom Großhändler bis zur Ausrüstungsgüter- und Haushaltsgeräteindustrie reichen und die 2014 den Haushaltegerätehersteller Fagor–Brandt aufgekauft hat), die Gruppe Kouninef (Erdölbohrungen, Hoch- und Tiefbau, Nahrungsmittelindustrie), ETRHB (öffentliche Aufträge und Bauträger, Nahrungsmittel- und chemische Industrie) und BIOPHARM (pharmazeutische Industrie), um nur einige der bedeutendsten zu nennen.

Die im Jahr 2000 erfolgte Gründung des *Forum des Entrepreneurs*, des algerischen Unternehmervereins, markierte sodann eine weitere Etappe in der Strukturierung der Oligarchie als sozialer Klasse. Die regelmäßigen öffentlichen Stellungnahmen des Vorsitzenden dieses Unternehmerforums und seine offene Beteiligung an der Führung der Wirtschaftsangelegenheiten – er steht dem Clan von Präsident Bouteflika nahe – illustrieren den Aufstieg der Oligarchen unter der Kontrolle des neopatrimonialen Staates.

Die Phase des Entwicklungsstaates in den 1970er Jahren hatte es erlaubt, in Algerien den Neopatrimonialismus zu etablieren. Die liberale Phase erlaubte es ihm nun, sich auszubreiten und eine Oligarchie, eine Geschäftsbourgeoisie, entstehen zu lassen, die vom Transfer der staatlichen Monopole in ganze Wirtschaftszweige (insbesondere die Einfuhr von lebensnotwendigen Gütern und von Ausrüstungsgütern) profitiert.

Die Zuverlässigkeit dieser Geschäftsbourgeoisie besteht nur in den Beziehungen, die sie zum Weltmarkt und den großen multinationalen Unternehmen unterhält, die von den großen Märkten für Ausrüstungs- und Konsumgüter, von großen Bau- und Infrastrukturprogrammen und von Konzessionen für die Ausbeutung von Erdöl- und Erdgasvorkommen profitieren.

## Gesellschaftsvertrag und Sozialpakt des Rentenstaates

### *Sozialpolitiken und Warteschlangen: Klientelismus und Korporatismus*

Das seit der Unabhängigkeit etablierte Regime hat sich durch den dauerhaft finanzierten Sozialpakt des Rentenstaats und das Spiel mit den beiden Pfeilern der Staatssouveränität (Sicherheitspolitik und Sozialpolitik) seine Fortexistenz und Reproduktion gesichert. Diese Politik hat es ihm ermöglicht, eine Vielzahl an Krisen zu überwinden. Während der von Jugendlichen getragenen Aufstände im Oktober 1988, des „schwarzen Jahrzehnts“ (1990–2000),<sup>4</sup> des „Berberfrühlings“ 1980 und des „Schwarzen Frühlings“ 2001<sup>5</sup> hat es eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit gezeigt. Gestärkt durch seinen Repressionsapparat und sein Gewaltmonopol, zögert das Regime bis heute nicht, jeden Protest zu unterdrücken und dabei für die Armee die Rolle eines Wächters des Regimes zu reklamieren.

Der Neopatrimonialismus sichert die Sozialstaatsfunktion, indem er sich auf einen Gesellschaftsvertrag stützt, dessen große Linien fixiert sind und durch den er seine Wirtschafts- und Sozialpolitiken entwickelt. Während der Jahre unter Boumedienne (1965–1979) nahm der Neopatrimonialismus die Form des Wohlfahrtsstaats an. Eine voluntaristische Nationalisierungspolitik, große Industrialisierungs- und Beschäftigungsprogramme, eine Agrarreform, die Einrichtung einer kostenlosen öffentlichen Gesundheitsversorgung, die Ausweitung der Bildungseinrichtungen und Wohnungsbauprogramme verschafften Algerien einen wichtigen Aufschwung. Es kam zu einer gesellschaftlichen Neuzusammensetzung; die Lebensbedingungen der Bevölkerung verbesserten sich kontinuierlich während der gesamten Periode.

<sup>4</sup> Jahrzehnt des Bürgerkriegs in Algerien zwischen islamistischen Gruppen und dem Staat, der nach einem nicht anerkannten Wahlsieg der islamistischen Kräfte ausbrach und in dem sich der Staat militärisch durchsetzte.

<sup>5</sup> Im „Berberfrühling“ 1980 und im „Schwarzen Frühling“ 2001 war es vor allem in der Region der Kabylei zu Aufständen der Amazigh gekommen. Diese forderten ihre sprachliche und Bildungsautonomie ein, nachdem der Staat von 1960 bis 1980 eine massive Arabisierung vorangetrieben hatte.

Ausgehend von den Strukturanpassungsprogrammen, die die Weltbank Algerien ab den 1990er Jahren auferlegte, verringerte das Regime, das gegen den islamistischen Aufstand kämpfte, schließlich seine Anstrengungen in den Bereichen wirtschaftlicher Entwicklung und sozialstaatlicher Maßnahmen. Es verzichtete auf einen Teil seiner Vorrechte und privatisierte eine große Anzahl staatlicher Unternehmen. Insbesondere das Gesundheitssystem und der soziale Wohnungsbau wurden sehr viel selektiver gefördert.

Während der folgenden Amtszeiten Bouteflikas entwickelte sich die Sozialpolitik sodann eindeutig in Richtung eines Klientelsystems. Während des letzten Jahrzehnts verfügte der Staat über ein durchschnittliches jährliches Budget in Höhe von 65 Milliarden US-Dollar (7.000 Milliarden algerische Dinare), von denen 75 Prozent aus der Erdöl- und Erdgasförderung stammten; ein Drittel des Budgets fließt in Industrieinvestitionen, zwei Drittel in Sozialausgaben.

In der Praxis werden die Staatsfinanzen durch ein System umverteilt, das ‚Warteschlangen‘ einrichtet, in denen soziale Gruppen, in Abhängigkeit von den jeweils herrschenden Kräfteverhältnissen, entweder nach vorne rücken oder ans Ende gestellt werden. Das neopatrimoniale System funktioniert mittels einer Logik von Schleusen,<sup>6</sup> die den Gesellschaftskörper nach Klientelen organisieren, die es für Treue und Ergebenheit belohnt oder mit denen es einen gesellschaftlichen Frieden sucht.

Der Sozialstaat handelt in vielen verschiedenen Politikfeldern: der Beschäftigung, dem Wohnungsbau, der Subventionierung der Grundnahrungsmittel (Mehl, Kaffee, Öl, Zucker...), der Gesundheitsversorgung und der sozialen Sicherheit, Arbeit, Lohnpolitik, Renten, Bildungswe-

---

<sup>6</sup> Im Original *guichet* = Schalter. Gemeint ist eine sogenannte „politique du guichet“, also das (sozial-)staatliche Dispositiv, mit dem der direkte Kontakt zwischen Beamten / Funktionären und „Klienten“ hergestellt wird und damit eine neue, andere Barriere zwischen den Klassen errichtet wird. Der Begriff, der aktuell in der französischen Soziologie wieder aufgegriffen wird, s. Vincent Dubois, „Politiques au guichet, politiques du guichet“, 2010, [<https://halshs.archives-ouvertes.fr/halshs-00498010>], geht auf den französischen Schriftsteller Charles Péguy (1873–1914) zurück. „Schleuse“ kommt dem französischen „guichet“ in diesem Sinne näher als das im Zusammenhang mit dem Sozialstaat heute selten gebrauchte Wort „Schalter“.

sen. Die öffentliche Beschäftigungsquote illustriert die Art und Weise, auf die der Staat seine Rolle als großer Organisator der Gesellschaft sichert. Bei einer wirtschaftlich aktiven Bevölkerung von zwölf Millionen Menschen und einer offiziellen Erwerbslosenquote von elf Prozent (davon 25 Prozent junge Menschen) liegt die Staatsquote (Beschäftigung in öffentlichen Ämtern und Funktionen sowie in Staatsunternehmen) bei 40 Prozent. Bei staatlich Beschäftigten und damit geschützt Beschäftigten mit sozialen Rechten (Zugehörigkeit zu sozialen Sicherungs- und Rentensystemen) kommen die Verteilungsformen des lokalen Klientelismus voll zum Tragen. Staatsbeschäftigte\*r zu sein ist folglich ein „Privileg“: Im weitgehend durch Informalität geprägten Privatsektor existieren diese sozialen Rechte entweder gar nicht oder nur in geringem Ausmaß, die Beschäftigungsverhältnisse sind weitgehend prekär.

Ein weiteres bedeutsames Beispiel der Sozialpolitik ist das Unterstützungsprogramm für junge Menschen. Das mitten im arabischen Frühling 2011 aufgelegte Programm sollte ganz offensichtlich die sich abzeichnenden Proteste bereits im Keim ersticken. Zwischen 2001 und 2016 finanzierte die Staatsagentur ANSEJ<sup>7</sup> 370.000 Projekte zur Gründung von Mikrounternehmen für junge Menschen, die jedoch weder evaluiert noch begleitet wurden. Es gab keine Vergabeübersichten, und im September 2019, mitten im Hirak, verzichtete die Regierung auf die Rückzahlung der Kredite und tilgte dadurch mit einem Streich sämtliche Forderungen gegen die von den Programmen Begünstigten.

Die Wohnungsbaupolitik charakterisiert auf perfekte Weise die oben beschriebene Schleusenfunktion der Politik, auf deren Grundlage jeder Einzelne für sich vom Staat kleine Vorteile zu erheischen sucht. Als wichtigster Auftraggeber und Bauherr des Wohnungsbaus organisiert der Staat auch dessen Verteilung. Alles in allem ließ der Staat zwischen 2015 und 2019 insgesamt 1.600.000 Wohneinheiten bauen, die Hälfte davon als Sozialwohnungen, ein Viertel als zu erwerbendes Wohnungs-

<sup>7</sup> Agence Nationale de Soutien à l'Emploi des Jeunes: Nationale Agentur zur Unterstützung der Beschäftigung junger Menschen.

eigentum und ein weiteres Viertel als gefördertes Eigentum.<sup>8</sup> Die Sozialwohnungen sollen den Anspruchsberechtigten überlassen werden, und tatsächlich befindet sich der Bestand an Mehrfamilienhäusern heutzutage zu 70 Prozent in Miteigentümerschaft. Wartelisten sind auch hier von großer Bedeutung; die klientelistische Verteilung ungerechtfertigter Vergünstigungen ist die Regel.

*Die allgegenwärtige soziale Frage: die Grenzen des neopatrimonialen Staats*

Die Finanzierung der Sozialpolitik wird im Wesentlichen durch die Einnahmen aus der Erdöl- und Erdgasförderung gesichert, und das Problem der Politiken der öffentlichen Hand besteht ausschließlich darin, den „sozialen Rentenpakt“, der für die politische Stabilität erforderlich ist, funktionsfähig zu machen. Die Kalkulation der Mächtigen basiert auf folgender Gleichung: Solange es etwas umzuverteilen gibt, solange das Wirtschaftswachstum eine Verbesserung des Lebensniveaus bietet, wird die politische Stabilität gesichert sein und eine Kanalisierung der Protestbestrebungen gelingen. Aber es gibt vielfältige widersinnige Effekte dieser Sozialpolitik. Angesichts des ausufernden Sozialsektors zeigen sich die Grenzen des neopatrimonialen Staats.

Das Alltagsleben in Algerien ist durch soziale, branchenspezifische und korporatistische Kämpfe geprägt. Der Sozialpolitik fehlt die Kohärenz, sie erzeugt neue soziale und territoriale Ungleichheiten. Die vor allem im Süden des Landes sehr aktive Erwerbslosenbewegung hat besonders deutlich aufgezeigt, wie soziale mit territorialen Ungleichheiten einhergehen. Die Wohnungsbauprogramme wurden zu Auslösern zahlreicher, häufig gewalttätiger Proteste. Das Entstehen neuer Elendsviertel an den Rändern der Städte zeigte weitere Grenzen dieser Wohnungspolitik auf.

Streiks, Straßenblockaden und Aufstände haben das Alltagsleben in den letzten Jahren geprägt. Wissenschaftler\*innen haben ermittelt, dass

---

<sup>8</sup> Das Programm „logement public promotionnel“ (LPP) fördert das Wohneigentum der Mittelschichten durch gesicherte Kredite und direkte Förderung, die zusätzlich zu einer Eigenfinanzierungsquote den Erwerb ermöglichen.

es 2010, in einem für die Proteste besonders herausragenden Jahr, im ganzen Land nicht weniger als 9.700 Demonstrationen gab, bei denen es zu Gewalt kam: das sind nicht weniger als 26 pro Tag. Obgleich das erwähnte Programm zur Beschäftigungsunterstützung von jungen Menschen (ANSEJ) und die Forcierung des Wohnungsbauprogramms die Situation ein wenig befriedet haben, bleiben die Forderungen bestehen. Das Unbehagen der Jugend drückt sich in einem Anstieg der klandestinen Emigration (*Harraga*) aus – mit aller damit verbundenen Dramatik: das Kentern seeuntüchtiger Boote, zahllose Ertrunkene, die desaströse Situation der Aufnahmelager in den europäischen Häfen ...

Und obwohl die Sozialpolitiken es erlaubt haben, das Lebensniveau der besitzlosen Klassen anzuheben, ist die Schere zwischen Arm und Reich noch nie so groß gewesen wie heute. Die Fehlfunktionen des Sozialstaats bringen die Fiktion der gesellschaftlichen Umverteilung und die Grenzen des sozialen Rentierstaats ans Tageslicht.

Der mit Ewigkeitsanspruch auftretende neopatrimoniale Staat vertritt eine kurzlebige Vision. Seine auf den Hirak antwortenden Gegenmaßnahmen zeigen deutlich, dass die herrschenden Kreise unfähig sind, ihre Zukunft zu planen, dass sie weder neue politische noch wirtschaftliche Projekte haben, die in der Lage wären, die skizzierten Widersprüche des Systems zu überwinden. Sie lassen vielmehr zu, dass sich die Widersprüche, die Frustrationen, das Unrecht akkumulieren. Heute jedoch weist alles darauf hin, dass diese Politik an ihr Ende gekommen ist.

## **Die Krise des Politischen und die neopatrimoniale Hegemonie**

### *Ein autoritäres und prätorianisches Regime*

Durch seine formelle und moderne Fassade funktioniert der Staat auf dem Prinzip der Teilung der drei Gewalten (Exekutive, Legislative und Judikative), von denen jede mit verfassungsmäßigen Vorrechten ausgestattet ist. Die Konzentration der Gewalten im präsidentiellen Regime erlaubt es der Exekutive jedoch, die Legislative und die Judikative zu

kontrollieren. Unter den Institutionen ist die Armee das Herzstück, das wirkliche Gerüst, auf dem der Staat ruht. Mit einer prätorianischen Macht<sup>9</sup> ausgestattet, spielt sie seit der Unabhängigkeit eine grundlegende Rolle im politischen Leben Algeriens, insbesondere als Stütze und Kontrolleur der anderen Institutionen. Im Falle von tiefen Krisen des Systems kommt ihr die Rolle des Schiedsrichters zu, der Lösungen in autoritärer Form durchsetzen kann: mittels Anweisungen, durch Repression, durch Interventionen, die bis hin zum Staatsstreich reichen. Diese prätorianische Macht übt die Armee durch die Auswahl der Präsidenten und des politischen Personals aus, und indem sie es durch die Delegation der laufenden Angelegenheiten an die FLN vermeidet, an die erste Stelle zu treten.

### *Ein abgeriegeltes politisches Feld und ein defektes System*

Die großen Aufstände, die das System im Oktober 1989 erschüttert haben, haben das politische Feld vorübergehend geöffnet und das System der Einheitspartei, das von der FLN seit der Unabhängigkeit getragen wurden, beendet. Aber der islamistische Aufstand, der auf die ersten Mehrparteienwahlen folgte, führte zu einer unmittelbaren Erschütterung des politischen Lebens. Die Opposition war nicht imstande, sich als Alternative aufzustellen. Die durch den Geheimdienst der Armee (DRS)<sup>10</sup> erfolgte Manipulation der politischen Parteien sowie Korruption und Abwerbung erklären teilweise die Passivität dieser Oppositionsparteien (demokratische und islamistische). Die Ursachen sind aber vor allem auf der Ebene der politischen Kultur zu suchen: Die politischen Parteien haben sich auf die immanente Logik des Apparats beschränkt, ihre Funktionsweise ahmt jene der FLN und ihres hegemonialen Modells nach. Es gibt in den Parteien weder Formen des Aktivismus noch wirkliche Programme, die einen Bruch mit dem Sys-

---

<sup>9</sup> Gardetruppe der römischen Kaiser, im übertragenen Sinne besonders herausgehobene Gruppe von der Macht nahestehenden Personen.

<sup>10</sup> Département du Renseignement et de la Sécurité: Abteilung für Nachrichtendienst und Sicherheit, 2016 durch die DSS (Direction des Services de Sécurité: Direktorat der Sicherheitsdienste) ersetzt.



tem intendieren. Die etablierten Parteien sind schließlich durch den Hirak, eine Bewegung, die sie nicht vorauszusehen imstande waren, entblößt worden.

### *Kämpfe der Clans und Kämpfe um Orte*

Angesichts dieser Krise des Politischen stellen sich die Probleme der Macht in Form von Klankämpfen dar, deren Ziel die Erlangung von Machtpositionen ist. Im neopatrimonialen Staat kämpfen tatsächlich beständig verschiedene Gruppen und Netzwerke um Einfluss, die mächtige wirtschaftliche Interessen repräsentieren und für die die Kontrolle der Rente der Erdöl- und Erdgasförderung auf dem Spiel steht. Die Klans entstehen und zerfallen in Abhängigkeit von den Posten und Positionen, die im jeweiligen Räderwerk der Staatsapparate eingenommen werden können. Die politischen Parteien, die die präsidentielle Mehrheit bilden (FLN, RND),<sup>11</sup> bilden Räume, innerhalb derer sich die Klientelen organisieren und über ihre Vorteile verhandeln. Die monopolistische Funktionsweise der Oligarchie führt zu internen, gelegentlich gewalttätig geführten Konfrontationen (Abrechnungen, Inhaftierungen, politische Vernichtung, Versetzung aufs Rententeil ...). Während des vergangenen Jahrzehnts ist es durch den Versuch eines sich um den Bruder des Präsidenten scharenden Klans, die Hegemonie zu übernehmen, zu einer Reihe von Abrechnungen im Inneren des Systems gekommen. Die Säuberung in der Militärhierarchie, die Verhaftungen ehemaliger Minister und Geschäftsleute sind Ausdruck dieser Kämpfe innerhalb der Oligarchie.

### *Von einer entzauberten Gesellschaft zu einer erwachenden Gesellschaft*

Mit der Annahme der aus den großen Aufständen des Oktobers 1988 hervorgegangenen Verfassung machte die algerische Gesellschaft die ersten Erfahrungen mit dem politischen Pluralismus; dieser mündete jedoch in den islamistischen Aufstand. In den Augen vieler Algerier\*innen hat dies die offizielle Politik disqualifiziert. Die Macht hat mit der

<sup>11</sup> Rassemblement National Démocratique: Nationale Demokratische Versammlung, regime-treue, liberale Partei, stellte 2019 den Interimsstaatschef Abdelkader Bensalah.

Enttäuschung der Bevölkerung gespielt, die auf das „schwarze Jahrzehnt“ folgte, das viele unbewältigte Traumata hinterlassen hat.

Dennoch hat die algerische Zivilgesellschaft angefangen, sich zu organisieren. In ihr entwickelten sich zunehmend Antworten, um aus der politischen Sackgasse herauszukommen. Im Laufe der vergangenen zwanzig Jahre gründete sich eine Vielzahl kultureller und sozialer Gruppen. Die Entstehung unabhängiger Gewerkschaften stellte die Vorherrschaft der UGTA,<sup>12</sup> der der Macht nahestehenden Gewerkschaft, infrage. Antikorruptionsgruppen und Menschenrechtsgruppen informieren die Öffentlichkeit und rufen alle Mitglieder der Gesellschaft auf, selbst aktiv zu werden, während sie gleichzeitig eine demokratische Überwachung aufrechterhalten. Inzwischen hat sich eine pluralistische Presselandschaft herausgebildet, die es der Bevölkerung erlaubt, sich anders als nur über die Quellen der Macht zu informieren. In den Rissen der Gesellschaft haben sich in diesen letzten Jahren die Bedingungen für einen Bruch vorbereitet.

## **Der Generationenbruch und die Geburt einer Zivilgesellschaft**

### *Soziologie der Bewegung*

Als Ausdruck einer in Entstehung begriffenen Zivilgesellschaft ist der Hirak Ergebnis eines Generationenbruchs, der eine neue Zeitrechnung einleitet. Getragen von der demographischen Mehrheit der Jugend, betrifft diese Bewegung die ganze Gesellschaft, deren soziologische Eigenschaften sie in vielen Punkten spiegelt. Diese landesweite Bewegung, die alle Regionen betrifft, mobilisiert alle Altersklassen, Männer und Frauen, Arbeiter\*innen wie Angestellte, die Mittelschichten bis hin zu den leitenden Angestellten und den freien Berufen. In einer immer noch patriarchal geprägten Gesellschaft muss der große Anteil von Frauen betont werden. Als gesellschaftliche Basisbewegung verweist der Hirak auf eine Gesellschaft, die sich jetzt, wo das System versagt, bewegt.

---

<sup>12</sup> Union Générale des Travailleurs Algériens: Allgemeine Arbeitergewerkschaft Algeriens.

Diese Veränderungen der algerischen Gesellschaft zeigen sich an einer Vielzahl von Indikatoren, wie zum Beispiel an den neuen, durch die Verstädterung entstandenen Lebensformen, an der Veränderung der Familienstrukturen, der Verallgemeinerung der weiterführenden Bildung und des Zugangs zur Hochschulbildung, der Öffnung gegenüber der Welt und dem allgemeinen Zugang zum Internet. Dieser Generationenbruch ist zuallererst (aber nicht alleine) demographisch begründet. Unbeeinflusst von der Abschwächung des jährlichen Bevölkerungswachstums auf 2,1 Prozent, ist die Bevölkerung in den letzten zwanzig Jahren von 31 auf 43 Millionen gewachsen. Im Jahr 2019 waren 54 Prozent der Bevölkerung jünger als dreißig Jahre. 87 Prozent der Algerier\*innen wurden erst nach der Unabhängigkeit geboren. Die über 60-jährigen dagegen repräsentieren lediglich neun Prozent der Bevölkerung.

Noch bis Ende der 1960er Jahre ländlich geprägt, hat Algerien inzwischen eine Verstädterung erlebt, die den Hauptfaktor einer raschen Veränderung der Gesellschaft darstellt. Heute leben siebzig Prozent der Bevölkerung, also dreißig Millionen Menschen, in einem Umfeld, das von zunehmend verdichteten Städten geprägt ist (sechzig Städte zählen mehr als 100.000 Einwohner\*innen; Algier, Oran, Constantine sind Millionenmetropolen). Diese starke Verstädterung führt zu scharfen Spannungen (Wohnraumkrise, neue Formen sozialer Beziehungen), neuen Formen der sozialen Ungleichheit, aber auch zu neuen Bedürfnissen und Forderungen.

Angesichts dieser Veränderungen der Lebenswelten kommt es zu gleichermaßen bemerkenswerten Veränderungen der Familienstrukturen. Die Haushalte werden tendenziell kleiner (in den großen Städten bestehen sie durchschnittlich aus fünf Personen). Durch längere Schulzeiten und den wachsenden Anteil junger Studierender steigt das Heiratsalter (26 Jahre für die Frauen und 30 für die Männer). Es ist ebenfalls bedeutend, dass Eheschließungen heute auf einer freien Wahl basieren: ein Ergebnis der Individualisierung als *gesellschaftlicher* Emanzipation von *gemeinschaftlichen* Bindungen.

Die wachsende Bedeutung der Frauen in der Öffentlichkeit ist gleichfalls bemerkenswert, in einer Gesellschaft, in der das Gewicht des Patriarchats weiterhin sehr stark ist. Auch wenn Frauen noch überwiegend auf den häuslichen Bereich verwiesen sind und nur 17 Prozent der erwerbstätigen Bevölkerung ausmachen, behaupten sie sich doch in Sektoren, in denen gesellschaftliche Veränderungen in besonderem Maße sichtbar werden; hier haben sie bereits jetzt eine relative Autonomie und einen zunehmend legitimen Platz erobern können. Heute sind 65 Prozent der Studierenden Frauen; sie setzen sich zunehmend in den qualifiziertesten Berufen durch. In den intellektuellen und wissenschaftlichen Berufen haben die Frauen einen Anteil von 49 und in den intermediären Berufen<sup>13</sup> von 32 Prozent.

Die Ausweitung der Bildung und der zunehmende Anteil von jungen Menschen, die einer Hochschulausbildung nachgehen, hat weitgehende Auswirkungen: Durch die Eröffnung neuer Horizonte und durch die Globalisierung hat diese neue Generation eine veränderte Beziehung zur Welt; sie lässt die offiziellen Medien zunehmend hinter sich und verständigt sich über soziale Netzwerke im Internet, die zu den Hauptkommunikationsmitteln des Hirak geworden sind.

### *Auf dem Weg zu einer säkularisierten Gesellschaft*

Dieses neue Algerien wird durch den Hirak enthüllt. Ein Algerien, das sich zunehmend weniger in der verstümmelten nationalen Erzählung wiederfindet, die wenig Sinn für eine Bevölkerung ergibt, die zu 87 Prozent nach der Unabhängigkeit geboren wurde. Das symbolische Universum dieser Generation korrespondiert nicht mehr mit demjenigen, das dazu diente, den Sozialpakt zu etablieren, der es der FLN und der ALN (Nationale Befreiungsarmee) erlaubte, die Gesellschaft zu kontrollieren. Der großen historischen Erzählung, die ein Schuldverhältnis aller Staatsbürger gegenüber den nationalen Befreiern entwarf, ist der Atem ausge-

---

<sup>13</sup> Im Original „professions intermédiaires“. Das frz. INSEE (Nationales Statistik- und Wirtschaftsforschungsinstitut) ordnet in diese Kategorie Berufe ein, deren Ausbildungs- und Anforderungsgrad zwischen Arbeitern / Angestellten und Leitungsfunktionen liegt, [<https://www.insee.fr/fr/metadonnees/pcs2003/categorieSocioprofessionnelleAgregee/4?champRecherche=false#>].

gangen. Die Bevölkerung sehnt sich nach einer „neuen Unabhängigkeit“: ein Slogan, der wiederholt auf den Demonstrationen aufgetaucht ist. Diese neue Zeitrechnung, die mit dem Hirak eröffnet wurde, ermöglicht gleichzeitig den Bruch mit der „Kultur der Gewalt“, die ein Erbe der Epoche des Befreiungskrieges ist und die das große Charakteristikum der sozialen und politischen Bewegungen darstellt, die das Land seit 1962 prägten und für die der städtische Aufstand zur einzigen Ausdrucksform geworden ist.

Der Hirak markiert den Übergang von einer Gesellschaft, die mit dem vom neopatrimonialen System gepflegten Gemeinschaftsmythos fortlebte, hin zu einer auf organischen sozialen Beziehungen gegründeten Gesellschaft. Dieser Generationenbruch nimmt die Entstehung einer Zivilgesellschaft vorweg, die sich des Jochs der patrimonialen Ordnung entledigt hat.

Aber dieser Bruch findet auf paradoxe Weise statt; das Phänomen der Religion illustriert dies. Nach dem „schwarzen Jahrzehnt“ hat Algerien, beeinflusst durch die salafistische Ideologie, einen Prozess der Re-Islamisierung, der fundamentalistischen Neuinterpretation religiöser Praktiken, durchgemacht, dessen sichtbarste Zeichen das Tragen des *hijab*, die Errichtung neuer Moscheen und der verallgemeinerte Rückgriff auf religiöse Bezüge im Alltagsleben sind. Aber diese unterschiedlichen Elemente ähneln mehr einer Orthopraxie als einer Orthodoxie, das heißt, man beugt sich den religiösen Ritualen als formalen Konventionen, ohne jedoch im strengen Sinne daran zu glauben. Dies zeigt sich auch daran, dass die Islamisierung des Alltagslebens von neuen, globalisierten Formen des Massenkonsums begleitet wird, die in deutlichem Kontrast zu den Praktiken eines strengen Islams stehen. Die Eröffnung von großen Einkaufszentren, den neuen Tempeln eines globalisierten Konsums, insbesondere in den Städten, bieten neue, von religiösen Instanzen nicht reglementierte Räume der Bewegungsfreiheit für Frauen, die es bisher in Algerien nicht gegeben hat.

Was das Tragen des *hijab* angeht, so bedeutet sein fast allgemeiner Gebrauch nicht, dass deswegen die Frauen im öffentlichen Raum unsicht-

bar wären. Viele Frauen legen ihn eher aus Gründen der sozialen Konformität an, nicht um religiöse Regeln zu befolgen; sie verwenden ihn auch nur in der Form des Kopftuchs. Sicher, die Islamisierung der moralischen Referenzen geschieht tatsächlich; das Gute und das Schlechte werden immer auf Gott und die Achtung der Prinzipien des Korans bezogen. Aber gleichzeitig kommt es zu einer Art der Banalisierung religiöser Referenzen, die sie aus dem politischen Feld heraustreten lässt. Dies hat der Hirak klar gezeigt.

### **Schlussfolgerung: Das Jahr 2 des Hirak**

Innerhalb eines Jahres hat sich der Hirak tiefgreifend und dauerhaft in die algerische Gesellschaft eingeschrieben. Mit seinen wöchentlichen Demonstrationen hat er sich den öffentlichen Raum angeeignet, den er für die demokratische Debatte wieder eröffnet. Er hat das Wesen der Macht, die dieses Land beherrscht, bloßgestellt.

Jeder Freitag wird zu einem Moment der kollektiven Kreativität, der freudigen Revolution, in der sich eine Feierstimmung mit offensiven Losungen verbindet. Schilder, Transparente, Losungen werden in den sozialen Netzen ausgetauscht und in Abhängigkeit von der Entwicklung der politischen Situation wöchentlich aktualisiert. Sie weisen in zwei großen Punkten in die gleiche Richtung: Pazifismus (verkörpert durch die Losung „*Silmyia*“) und die entschlossene Forderung nach einem Rechtsstaat („ziviler Staat, kein Militärstaat“; „Nein zu den Generälen“; „Wir wollen die Unabhängigkeit“). Die Demonstrant\*innen schwenken Fahnen mit dem Emblem der Amazigh<sup>14</sup> und umhüllen sich mit der Nationalflagge, um ihr Algerisch-Sein zu betonen, das durch die Ideologie des Arabismus der FLN ihrer Ansicht nach lange Zeit verdeckt wurde. Durch das mehrfach wiederholte Skandieren der Losung „Wir wollen die Unabhängigkeit“, insbesondere am 5. Juli, dem Tag der Unabhängigkeit, klagt die Bevölkerung die geheime Zusammenarbeit zwischen der Macht und den multinationalen Unternehmen an. Aber vor allem

---

<sup>14</sup> Eigenbezeichnung der „Berber“, autochthone, hauptsächlich in Nordafrika lebende Bevölkerungsgruppen, die tamazight sprechen, das im Schriftsystem tifinagh verschriftlicht ist.

zeigt dies, dass die Bewegung die Emanzipation der Zivilgesellschaft, die jegliche Bevormundung ablehnt, fordert.

Auch wenn das neopatrimoniale Regime verurteilt wird, steht die Formulierung einer alternativen Politik noch aus. Die Widerstandskräfte der Macht beruhen zu einem großen Teil auf dem Fehlen dieser Alternative. Ihre Strategie ist nicht neu. Ihre Funktionsweise basiert auf der Austauschbarkeit des herrschenden Personals. Nachdem die Armee die Dinge wieder in die Hand genommen hat, überträgt sie die Macht an ziviles Personal, das damit beauftragt ist, die Fassade zu renovieren, ohne dabei etwas am Wesen dieses Systems zu verändern.

Die von der Macht organisierten Präsidentschaftswahlen, mit einer offiziellen Wahlbeteiligung von lediglich 39 Prozent (davon 35 Prozent abgegebene Stimmen), verweist auf die schwache soziale Basis, über die die Macht nur noch verfügt. Abdelmadjid Tebboune, der eher als ernannter denn als gewählter Präsident gelten muss, verfügt über keinerlei Legitimität (nach den sehr zweifelhaften offiziellen Ergebnissen erhielt er nur 58 Prozent der Stimmen, was 20 Prozent der Wähler\*innen entspricht). Außerdem ist es symptomatisch, dass der neue Präsident in der ersten Rede nach seiner Wahl am 12. Dezember 2019 eine ökonomischen Wiederbelebung ausgerechnet durch die Ausbeutung von Schiefergas in Aussicht stellt, von dem Algerien über enorme Reserven verfügt. Diese Ankündigung reagiert auf eine Aufforderung der multinationalen Unternehmen, sie zeigt auch, dass die Grundlagen dieser Macht auch unter der neuen Präsidentschaft dieselben bleiben: die Verteilung der durch die Energieressourcen erwirtschafteten Renten.

Eine tiefgreifende Bewegung ergreift die Gesellschaft von innen und wird notgedrungen zu alternativen Lösungen führen. Eine Rekonfiguration des politischen Feldes hat begonnen, und der Hirak ist in die Phase seiner Reifung eingetreten. Für einen Rechtsstaat einzutreten, stellt die absolute Priorität dar und ist das einigende Ziel des Hirak. Die gewaltige Woge, die sie trägt, zeigt auf, dass Algerien nie mehr so sein wird wie zuvor.

## Postscriptum (14.04.2020)

Algerien wurde vom Coronavirus ziemlich früh getroffen; seit dem 22. März haben die Behörden die Pandemiestufe 3 ausgerufen. Die Grenzen wurden geschlossen, auch die Bildungseinrichtungen und die Universitäten. Die Moscheen folgten, auch wenn bestimmte Geistliche Vorbehalte hatten. Es wurde eine Teilquarantäne verhängt; von 22 Uhr bis 5 Uhr morgens galten Ausgangssperren.

Das algerische Gesundheitssystem verfügt nur über sehr begrenzte Mittel, um diese Situation zu bewältigen. Es fehlt an Nachweistests, und die Aufnahmekapazitäten der Krankenhäuser, insbesondere auf den Intensivstationen, sind sehr unzureichend. Die wenigen hundert Intensivbetten konzentrieren sich in den großen Städten. Die durch die öffentliche Gesundheitspolitik während vieler Jahre entstandenen Lücken machen sich jetzt bemerkbar.

Die (vermutlich viel zu niedrige) offizielle Bilanz vom 14. April spricht von 2.000 bestätigten Fällen und 330 festgestellten Toten. Einige Städte sind stärker als andere betroffen. Insbesondere Blida, eine Stadt 60 Kilometer südlich von Algier, wurde vollständig unter Quarantäne gestellt. Angesichts des Mangels an Nachweistests ist es unmöglich zu wissen, in welcher Phase der Pandemie sich das Land aktuell befindet.

Die Macht nutzt diese außergewöhnliche Situation, um den Hirak niederzuschlagen und noch stärker als bisher zu unterdrücken. Sie nutzt die Aussetzung der Demonstrationen aus. Die Gerichtsverhandlungen laufen währenddessen weiter, und weiterhin werden Aktivisten verurteilt. Schlimmer noch: In der zweiten Instanz fiel das Strafmaß für prominente Protagonisten des Hirak oft weitaus höher aus als in der ersten Instanz. Dies traf insbesondere Kamel Tabbou, den Anführer einer im Hirak sehr beliebten Oppositionspartei, und bekannte Journalisten wie Khaled Drareni. Eine weitere Verschärfung der Repression: Eine präsidentielle Anordnung verbietet unter Androhung von Haft jegliche Kritik am Handeln der Regierung.



Die soziale Situation ist durch die Schließung einer Vielzahl von Produktionsbetrieben und Baustellen besonders angespannt. In Algerien gibt es keine Kurzarbeit, und die unbeschäftigten Arbeiter\*innen erhalten keine Entschädigung. Aufgrund von Versorgungsschwierigkeiten sind die Preise explodiert, der nahende Ramadan macht die Situation noch komplexer.

*Übersetzung aus dem Französischen: Lars Stubbe*

Erschienen in: Sozial.Geschichte Online 27(2020), S. 181-205

Dieser Text wird über DuEPublico, dem Dokumenten- und Publikationsserver der Universität Duisburg-Essen, zur Verfügung gestellt. Die hier veröffentlichte Version der E-Publikation kann von einer eventuell ebenfalls veröffentlichten Verlagsversion abweichen.

**DOI:** 10.17185/duepublico/72006

**URN:** urn:nbn:de:hbz:464-20200701-115542-2



Dieses Werk kann unter einer Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 3.0 Lizenz (CC BY-NC-ND 3.0) genutzt werden.